

Arbeitskreis ‚Videobasierte Unterrichtsforschung‘

27.–28. September 2006, Osnabrück

Die Herbstsitzung 2006 des Arbeitskreises „Videobasierte Unterrichtsforschung: Metakognition im Unterrichtsdiskurs und videogestützte Diagnostik“ fand auf Einladung von Elmar Cohors-Fresenborg und Christa Kaune am 27.–28. September 2006 im Haus Ohrbeck bei Osnabrück statt. Auf der Tagesordnung standen mehrere Vorträge und ein Diskussionsbeitrag.

Am ersten Tag stellte Elmar Cohors-Fresenborg ein detailliertes Categoriesystem zur Analyse von metakognitiven Aktivitäten im Unterrichtsgespräch des Mathematikunterrichts vor, das in der Osnabrücker Arbeitsgruppe entwickelt worden war. Mit dem System können Schüler- und Lehreräußerungen einzelnen Kategorien der Bereiche *Planung*, *Überwachung*, *Reflexion* und *Diskursivität* zugeordnet werden. Anhand von Vergleichen verschiedener Unterrichtsstunden können so Unterschiede in der Qualität von metakognitiven Anteilen im Unterrichtsgespräch nachgewiesen werden.

Wie Kirsten Winkel in ihrer Präsentation zeigte, ist die Anwendung des Categoriesystems keineswegs auf die Sekundarstufe beschränkt. Die Analyse einer videografierten Unterrichtsstunde einer dritten Grundschulklasse machte deutlich, dass das Categoriesystem die Qualität eines diskursiv angelegten Grundschulunterrichts adäquat erfasst.

Christa Kaune wendete das Osnabrücker Categoriesystem auf zwei Unterrichtsszenen aus der TIMSS-Videostudie an, die im BMBF-Band „TIMSS – Impulse für Schule und Unterricht“ analysiert sind. Zunächst wurde von den Teil-

nehmern dazu mit Erstaunen festgestellt, bei wie geringen Unterschieden bezüglich der kognitiven Aktivierung im BLK-Band eine Szene als deutlich besser als die andere eingestuft worden ist. Die Anwendung des Osnabrücker Categoriesystems führte zu einer merklich schwächeren Einschätzung beider Szenen, aber auf diesem niedrigen Niveau blieb der Rangunterschied erhalten.

Der Vortrag inklusive Softwarepräsentation von Diana Hunscheidt aus Oldenburg am zweiten Tag musste aufgrund einer kurzfristigen Erkrankung der Referentin leider abgesagt werden. Es ist geplant, diese Präsentation auf einer zukünftigen Arbeitskreissitzung nachzuholen.

Schließlich setzte sich Aiso Heinze aus München in einem Diskussionsbeitrag kritisch mit Verfahren der videogestützten Diagnostik auseinander. Er verwies auf verschiedene Probleme bei Verfahren, bei denen Probanden Videoausschnitte beurteilen und diese Beurteilung schließlich als Basis für die Kompetenzbestimmung der Probanden dient.

Nach einer ausführlichen Diskussion in einer Abschlussrunde wurde das Arbeitskreistreffen gegen Mittag beendet.

Aiso Heinze, Frank Lipwosky